

5. März 2025

Motion

von Reto Brüesch (SVP),
Johann Widmer (SVP),
und Jean-Marc Jung (SVP)

Der Stadtrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass an der Regensdorferstrasse auf Teilen der Parzelle HG7722 in der Bauzone W3 (Fläche: 8'644 m²) neben der Schulanlage Riedhof ein Wohnprojekt mit preisgünstigen Wohnungen entsteht. Dies kann durch eine Bauträgerschaftsausschreibung oder den Verkauf des Grundstücks erfolgen.

Begründung:

Im Dezember 2022 wurde die Weisung 2022/308 zur Zonenplanänderung für die Erweiterung des Primarschulhauses Riedhof in Höngg bewilligt. Gleichzeitig wurde das Begleitpostulat 2022/573 der SVP überwiesen, dass im Zusammenhang mit der Schulhauserweiterung die gute Erschließbarkeit des angrenzenden, brachliegenden Wohngebiets prüfen soll. Dabei soll auch untersucht werden, wie dieses Wohnzone-Gebiet zeitnah und für breite Bevölkerungsgruppen nutzbar gemacht werden kann.

Es vergeht kaum ein Monat, ohne dass über unzureichende Schulwegsicherheit diskutiert wird. Dabei wird jedoch oft übersehen, dass sich in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Schulanlagen städtische Grundstücke befinden, die frei verfügbar sind. Es liegt daher nahe, diese Grundstücke im Rahmen der Schulhauserweiterung auch für den Bau von Wohnraum für Familien zu nutzen. Eine Umfrage der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) zeigt, dass generationsübergreifendes Wohnen gefördert werden soll, wobei auch der Mittelstand, der besonders unter der Wohnungsnot leidet, berücksichtigt werden muss.

Ziel ist es, einen Wohnort zu schaffen, der sowohl für Familien als auch für ältere Menschen geeignet ist. Dieser Wohnort soll es ermöglichen, soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Die Kombination dieser beiden Gruppen fördert eine generationenverbindende Vernetzung, die nicht nur durch die Nutzung gemeinsamer Räume wie Gemeinschaftsräume und Kindergärten, sondern auch durch spezifische Angebote mit Begegnungscharakter unterstützt wird. Informelle Treffpunkte und Räumlichkeiten, die auf den Austausch zwischen den Generationen ausgerichtet sind, sollen diesen Prozess fördern. In Zeiten großer Wohnungsknappheit darf die Stadt Bauland nicht bewusst ungenutzt lassen.

Ein solches Bauprojekt könnte niederschwellige Kontakte im Alltag fördern, indem Familien Tür an Tür mit älteren Menschen wohnen. Die Wohnungen sollen so angeordnet werden, dass sowohl Familien- als auch Alterswohnungen auf denselben Etagen untergebracht sind. Dies ermöglicht eine enge soziale Vernetzung und unterstützt den generationsübergreifenden Austausch im täglichen Leben.

